

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 49 (1971)
Heft: 11-12

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Autor: Schenker, Lukas / Zürcher, Bonaventura / Stebler, Vinzenz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechung

Glanz des rätischen Mittelalters von Iso Müller. Kristallreihe Heft 6. Calven-Verlag, Chur 1971. 111 Seiten.

Der Bündner Kulturpreisträger aus dem Kloster Disentis breitet hier Churrätens Geschichte und Kultur von der Spätantike bis zum Mittelalter gleich einem bunten Teppich aus. Geschöpft aus einem immensen Wissen stellt er in auserwählten Themen (römisches Erbe, karolingische und romanische Kunst, Feudalismus usw.) diese vielfältige und reiche Welt dar. Das Ganze spiegelt das ausgedehnte Forschungsgebiet Iso Müllers und darf auch als gute Einführung in Geist und Leben des Mittelalters gelten. P. Lukas Schenker

Humanisierte Sexualität, partnerschaftliche Ehe, erfüllte Ehelosigkeit. Dokumentation der österreichischen Pastoraltagung vom 28.—30. Dezember 1970. Verlag Herder Wien. 1971. 163 Seiten. DM 15,80.

Diese Dokumentation behandelt drei zentrale Fragen des menschlichen Lebens, allgemeine Fragen der Sexualität, das heutige Eheverständnis und die positive Bewältigung der Ehelosigkeit. Um seine Sexualität nach der persönlichen Art und in der sozialen Situation in sittlicher Verantwortung leben zu können ist das Wissen über die menschliche Geschlechtlichkeit und ihrer Bedeutung für die menschliche Person als ganzer zu vertiefen. Nur der sexuell reife Mensch wird fähig zu partnerschaftlicher Ehe und auch zu erfüllter Ehelosigkeit. Wenn auch die eine oder andere Frage offen bleibt, und es unmöglich ist, ganz konkrete Anweisungen in diesen Fragen zu bieten, so gibt diese Dokumentation wertvolle Anstöße, sich diesen Problemen neu zu stellen und von den Einstellungen

und Erfahrungen der mitten in der Welt lebenden Christen auszugehen. Dieser Tagungsbericht leistet einen wertvollen Beitrag zum Gespräch über die Humanisierung der Sexualität. P. Bonaventura Zürcher

Freie Treue. Die Christen und die Ehescheidung von Rudolf Pesch. Herder Freiburg Basel Wien. 1971. 109 Seiten. DM 11,50.

Es wird heute sehr viel über das Problem der Ehescheidung diskutiert. Der Verfasser interpretiert alle fraglichen Texte des Neuen Testaments und konfrontiert das biblische Zeugnis mit der heutigen Situation. Wir müssen, meint der Verfasser, es dahin bringen, dass christliche Ehen wirklich in den Gemeinden, unter Mitverantwortung der Gemeinden geschlossen, in ihrer Entfaltung getragen, in ihren Krisen gestützt werden. Auch sollen nach einem Zerbruch der Ehe die Eheleute nicht diskriminiert werden, sondern frei und überzeugend angenommen bleiben. Ehe und Familie müssen sich als die nächstliegenden Übungsfelder erweisen, auf denen der Ernstfall des Lebens tagtäglich erprobt werden kann: in steter Bereitschaft zum Vergeben und Sich-Vergeben-Lassen, im Verzicht auf Wiedervergeltung und aktiver Ueberwindung des Unrechts, in unwandelbarer Treue und selbstlosem Dienst. Dieses Buch ist eine eindringliche Besinnung auf den herausfordernden Ruf Jesu zu einer echten, freien Treue. P. Bonaventura Zürcher

Belgien/Luxemburg, von Christa Dericum/Josef Rast. 356 Seiten. Fr. 28.— Walter Verlag Olten und Freiburg im Breisgau.

Wer diese beiden Länder kennen lernen möchte, greife mit beiden Händen nach diesem Buch. Es wird ihm die allerbesten Dienste leisten. Der Text von Christa Dericum erschliesst Land und Geschichte. Die kaum noch zu überbietenden Bilder zeigen Josef Rast als einen Fotografen von ganz grossem Format. Sehr gute Auskunft erteilen schliesslich auch die Karten von Hans Müller. Alles in allem ein Reiseführer, wie man ihn wünscht! P. Vinzenz Stebler

Schöpferischer Lebensstil, von Ignace Lepp. 141 Seiten. DM 3,90. Herder-Bücherei 411.

Diese Schrift will vor allem dem Intellektuellen eine Anleitung zu einem gesunden, harmonischen und ausgeglichenen Leben geben. Wer sich daran hält, wird sich und andern viel Aerger und Verdruss ersparen und darüber hinaus neue Quellen ungeahnter Energie und Lebensfreude entdecken. P. Vinzenz Stebler

Fürbitten am Morgen und Abend. Aus dem neuen römischen Brevier übertragen und bearbeitet von Severin Schneider, Benediktiner der Abtei Seckau. 256

Seiten. DM 9,80. Verlag Herder Freiburg-Basel-Wien.

In erster Linie gedacht als Ergänzung zum Officium divinum und «Christuslob» von P. Fleischmann. Sie eignen sich aber für jedes Chorgebet und bieten auch denen gute Anregungen, die ihre Fürbitten frei formulieren. Man möchte das Büchlein darüber hinaus auch als Bereicherung des Familiengebets empfehlen.

P. Vinzenz Stebler

So lacht Germania. Humor zwischen Isar und Elbe. 128 Seiten DM 2,90. Herderbücherei 410.

Hier machen sich Deutsche über sich selber lustig und das ist nicht das Dümme, was man machen kann. Die Schweizer dürfen ruhig mal in diesen Spiegel schauen. Manche Pointe trifft sie nicht weniger als ihre Nachbarn nördlich des Rheins!

P. Vinzenz Stebler

Religionsgeschichte Europas, von Günter Lanczkowski. 140 Seiten. DM 3,90. Herderbücherei 406.

Wer das geistige Antlitz des Abendlandes kennen und deuten will, wird in dieser Publikation gute Aufschlüsse finden. Sie zeugt von profunder Sachkenntnis.

P. Vinzenz Stebler

Schott-Messbuch: Die neuen Sonntagslesungen. Lesejahr A / I. DM 4,20 Die neuen Wochentagslesungen. Band I: Advents- und Weihnachtszeit, 1. bis 9. Woche im Jahreskreis. DM 6,80. Die neuen Wochentagslesungen Teil 2: Die Fastenzeit und die Osterzeit. DM 6. Verlag Herder Freiburg-Basel.

Diese Bändchen sind ein unentbehrliches Hilfsmittel geworden für die tägliche Schriftlesung, für die Vorbereitung auf die Eucharistiefeier, für ein Leben aus dem Wort Gottes. Den Mönchen von Beuron und dem Verlag gebührt Dank dafür.

P. Vinzenz Stebler

Zu dir rufe ich, von Johannes Bours. Das tägliche Schriftgebet. 192 Seiten. DM 8,80. Verlag Herder.

Ein überaus glückliche Idee! Für jeden Tag des Jahres wird ein kurzes Gebet angeboten, das aus Worten der Heiligen Schrift geformt ist und darum auch die Schlichtheit, Kraft und Wortgewalt der Bibel aufweist.

P. Vinzenz Stebler

Alle Stufen meines Lebens, von R. Thalmann, 32 Seiten. Der gegenwärtige Gott. 40 Seiten. Wo Leben lebt, bist du, Herr. 39 Seiten. Antonius-Verlag Solothurn.

Diese Kurzschriften aus dem Antonius-Verlag in Solothurn sind durchaus geeignet, dem modernen Menschen einen neuen Zugang zur Herz-Jesu-Verehrung zu erschliessen.

P. Vinzenz Stebler

Zündet Lichter an. 24 Weihnachtsbilder von Friedrich zu Gedichten von Maria Nels. 54 Seiten. Verlag Ars sacra München.

In bibliophiler Aufmachung — wie das eben der Ars sacra Verlag meisterhaft versteht — ein feines Präsent von beachtlichem Niveau. Sehr geeignet für Feiern in Schule und Familie und Vereinen.

P. Vinzenz Stebler

Johannes der XXIII. Papst der Liebe und des Konzils, von Rose Berhe Krieg-Rüegg. 64 Seiten. Antonius-Verlag Solothurn.

Die Autorin verstand es, in schlichter Form die bezaubernde Gestalt des guten Papstes Johannes vorzustellen. Diese Kleinschrift verdient weiteste Verbreitung. Der Geist des «Uebergangspapstes» kann uns in eine schönere Zukunft führen.

P. Vinzenz Stebler

Der verborgene Glanz, von Walter Nigg. 296 Seiten. 26 Franken, Walter Verlag Olten.

Der bekannte Verfasser zeigt uns anhand grosser Christen den verborgenen Glanz des christlichen Lebens, der gerade im Dunkel menschlicher Unzulänglichkeit am deutlichsten zu sehen ist. Darum wird dieses Buch vielen Angefochtenen, die unter der gegenwärtigen Glaubenskrise leiden, Trost und Ermutigung bringen.

P. Vinzenz Stebler

Die Auferstehung des Eros, von Karl Ledrgerber. Die Bedeutung von Liebe und Sexualität für das künftige Christentum. 222 Seiten. DM 13,80. Verlag Pfeiffer München.

Dieses Buch wäre in früheren Zeiten hoch im Bogen auf dem Scheiterhaufen gelandet. Heute bleibt ihm dieses Los glücklicherweise erspart. Dabei behauptet der Verfasser keineswegs, in dieser vielschichtigen Problematik auf jede Frage eine Antwort zu wissen, aber die Moraltheologen werden gut daran tun, sich mit ihm in ein ernsthaftes Gespräch einzulassen, denn dass es in der Sexualmoral einiges aufzuholen gibt, dürfte kaum mehr bestritten werden.

P. Vinzenz Stebler

Wer ist in Gottes Namen dieser Jesus?, herausgegeben von Harry Mourits. 188 Seiten. Verlag Herder.

25 Betrachtungen meist niederländischer Autoren tasten sich vorsichtig von verschiedensten Seiten an das Mysterium Christi vor. Ohne es zu wollen, liefert dieses Buch eine Hilfe, den holländischen Katholizismus der Gegenwart gerechter zu beurteilen.

P. Vinzenz Stebler

Was uns bleibt, von Konstantin Fuchs. Der lebendige Kern des Glaubens. 144 Seiten. Verlag Herder.

Der Autor ist Seelsorger in einer Industriegrosstadt. Das Buch ist also aus dem Leben geschrieben und will

allen helfen, die sich verunsichert fühlen in ihrem bisherigen Glauben. Es zeigt worauf es ankommt und was andererseits zweit- und dritrangig ist. Eine Schrift, die manche Frage klärt und wieder neue Freude an der Kirche schenken kann. P. Vinzenz Stebler

Pastorale Impulse. Aufsätze und Vorträge von Leonhard Weber. 240 Seiten. DM 26. Verlag Herder.

Diese Sammlung zeigt, wie mutig, klug und vornehm der leider allzu früh verstorbene Pastoraltheologe Leonhard Weber schon zu seiner Zeit Probleme angegangen ist, die uns heute so schwer zu schaffen machen. Wäre die heutige Theologie von der gleichen pastoralen Verantwortung durchdrungen, würde dem Volk manche Verwirrung und manches Aergernis erspart. P. Vinzenz Stebler

Heinrich Fries: Abschied von Gott. Eine Herausforderung — Ein Theologe antwortet. Herderbücherei Band 413. 1971. 126 Seiten.

Es ist eine gute Sache, dass die Herausforderung, die mit der Gottesfrage heute gegeben ist und die Antwort eines Theologen durch die Herderbücherei weiten Kreisen zugänglich gemacht wird. Die Darstellung des Problems ist so gehalten, und zwar ohne Verlust an Wahrheit und Ueberzeugungskraft, dass dieses Buch allen jenen empfohlen werden kann, die in Erwartung Gott zu finden, nach dem Sinn allen Geschehens und der eigenen Existenz fragen. An sich bekannte Texte von Jean Paul, L. Feuerbach, Marx, Nietzsche, Dostojewski, Wiechert, Camus, Simone de Beauvoir und Sartre werden nach Sinn, Zusammenhang und Motiven kurz kommentiert. Dann werden Fragen an diese Fragen und Fragenden gestellt. Abschliessend werden die Grundzüge und Elemente einer Antwort auf die Gottesfrage dargestellt.

Vorteilhaft für jene, die durch die Arbeit von Fries angeregt, weiter forschen und suchen, wäre es gewesen, wenn die Fundstellen der vielen und treffenden Zitate angegeben worden wären.

P. Thomas Kreider

Karl Rahner: Hörer des Wortes. Zur Grundlegung einer Religionsphilosophie. Neu bearbeitet von Johannes Baptist Metz. Herderbücherei Band 403. 1971, 192 Seiten.

«Hörer des Wortes» ist kein Predigtbuch, sondern eine Religionsphilosophie, eine fundamentale, metaphysische Anthropologie, die sich dem Denken des Thomas von Aquin verbunden weiss. Rahner hatte die Arbeit erstmals 1941 veröffentlicht. J. B. Metz hat sie neu bearbeitet, teils gekürzt, teils erweitert und mit sachgemässen Anmerkungen versehen. Das Buch ist ein deutliches und notwendiges Gegengewicht gegen-

über der modernen und verengten Sicht, die den Menschen allein von der naturwissenschaftlich-technischen Basis aus begreifen will. Die metaphysische Anthropologie zeigt den Menschen als das Seiende, das in Freiheit notwendig vor dem Gott einer möglichen Offenbarung steht. Damit wird diese metaphysische Anthropologie fundamentaltheologisch sehr bedeutsam (S 184). Auf Grund seiner Geistigkeit ist der Mensch die absolute Offenheit für das Sein schlechthin (S. 75). Er lebt sein Leben in einem dauernden Sichausstrecken nach dem Absoluten, in einer Offenheit zu Gott (S 76). Rahner spricht von einer positiven Empfänglichkeit des Menschen für Offenbarung, ohne dass diese aber zu einer immanent geforderten Erfüllung, oder Gott zu einem immanent notwendigen Korrelat würde (S 188).

P. Thomas Kreider

Josef Schröder: Was ist Leben? Eine Einführung in die moderne Biologie. Herderbücherei Band 402. 1971. 188 Seiten.

Schröder will die grosse Lücke ausfüllen, die zwischen naturwissenschaftlichem Erkenntnisstand und naturwissenschaftlicher Allgemeinbildung klafft. Er will die wesentlichen Erkenntnisse über das Leben kurz und allgemeinverständlich vermitteln. Das Buch eignet sich nicht als Unterhaltungslektüre, man muss Kapitel für Kapitel studieren.

Durch Einbezug der anorganischen Substanzen — denn eine Zweiteilung der Welt in eine anorganische und eine organische hat keine sachliche Berechtigung (S. 168) — kann man nun wohl wissen, welche Bedingungen und Kombinationen das Leben möglich machen, aber man weiss nicht, und wird es wahrscheinlich nie wissen, warum sich diese Bedingungen bis jetzt ein einziges Mal erfüllten. Man kann Leben auch nicht letztgültig definieren, selbst wenn man den natürlich-chemischen Weg zum Leben kennt. Das Entstehen des Lebens auf einen Zufall abzuschieben, hält kritischem Denken nicht stand, weil es, um alle Möglichkeiten des Zufalls durchzuspielen, ein Vielfaches jener Zeit gebraucht hätte, die sich für das Alter des Kosmos (12 Milliarden Jahre) errechnen lässt. Auch wenn man mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit annehmen kann, dass sich alle Lebensformen aus einer, aus der ersten Zelle entwickelten, so ist und bleibt Leben ein Geheimnis.

Es ist eine logische Folgerung anzunehmen, dass der Ursprung der dritten Entität, das heisst der Information, mit deren Hinzukommen zu Energie und Materie Leben erst entstehen kann, im ausserkosmischen Bereich liegt. Mit dieser, naturwissenschaftlich allerdings nicht mehr beweisbaren Feststellung, schliesst Schröder seine Darlegungen.

P. Thomas Kreider

Einführung in die Methoden der biblischen Exegese, herausgegeben von Josef Schreiner. Echter, Würzburg 1971. 329 Seiten. DM 29.—; brosch. Studienausgabe DM 24.—.

Der Hrsg. zeichnete in gleicher Eigenschaft bereits in «Wort und Botschaft des AT» und in «Gestalt und Anspruch des NT». Methodisch gehört der zeitlich nun zuletzt erscheinende Band dieser Trilogie an den Anfang. Es werden darin die in den übrigen Bänden bewusst ausgeschalteten Probleme der Hermeneutik und Methode aufgegriffen und dargestellt, und das, wie bereits gewohnt, in gekonnter und zügiger Weise, wiederum das erfreuliche Ergebnis fruchtbarer Zusammenarbeit 9 bewährter Fachleute. Die Handhabung des exegetischen Instrumentariums ist nicht jedermanns Sache. Es wäre deshalb verfehlt, aus der exegetischen Methode eine Geheimwissenschaft zu machen, sie mit einem Zaun von Verdächtigungen zu umgeben und zu verbarrikadieren. Da wirkt diese Einleitung klärend und befreiend. Der Hrsg. umreißt den Inhalt dieses Sammelbandes folgendermassen: «Aus der Sicht des Systematikers wird 'der hermeneutische Horizont der historisch-kritischen Exegese' (Kap. III) beleuchtet und der darin enthaltene methodische Ansatz auf seine Voraussetzungen und Implikationen befragt. Die beiden 'Beispiele exegetischer Methoden aus dem AT bzw. NT' (Kap. VI, VII) sind wie das 'Beispiel biblischer Textkritik' (Kap. V) als Arbeitsmodelle gedacht, zu denen die Vorüberlegungen 'zur Praxis biblischer Exegese' (Kap. IV) hinführen sollen. Da die Qumranschriften vielfach in exegetischen Untersuchungen, vor allem in neutestamentlichen, herangezogen werden, erschien ein Beitrag über 'einen sachgemässen Umgang' mit diesen, oft vorschnell als einheitliche Stücke betrachteten Texten (Kap. X) als notwendig. Bei dem grossen Gewicht, das in unserer Zeit auf den formkritischen, form- und überlieferungsgeschichtlichen Schritten exegetischer Methode liegt, durfte eine knappe, doch möglichst eingehende Information über 'Formen und Gattungen im AT bzw. NT' (Kap. VIII, IX) nicht fehlen. Die beiden einführenden Kapitel versuchen skizzenhaft den Weg der Exegese des AT und NT nachzuzeichnen und dadurch die heutige Position besser sichtbar zu machen. Aus praktischen Gründen wurde ein Verzeichnis der 'Handschriften und Editionen der ausserbiblischen Qumranschriften' (Kap. XI) aufgenommen; denn eine solche Zusammenstellung ist ein wirkliches Desiderat für alle, die sich mit diesen Texten beschäftigen wollen. Die Sachworterklärungen (Kap. XII) schliesslich sind ein Versuch, dem Benützer des Werkes eine erste Orientierung und inhaltliche Umschreibung von Begriffen, mit denen er bei seiner Arbeit zu tun bekommt, an die Hand zu geben» (S. IXf). — Eine — wie mir scheint — äusserst gediegene und hilfreiche Publikation!

P. Andreas Stadelmann

Das Opfer des Abraham. Mit Texten von Luther, Kierkegaard, Kolakowski und Bildern von Rembrandt, von Gerhard von Rad. Chr. Kaiser, München 1971. 96 Seiten. DM 8.50.

Viele heutige Christen kommen mit dieser alten, fast ärgerniserregenden Erzählung in Gen 22 kaum zu recht. Zuerst befragt von Rad den Text auf dessen charakteristische Merkmale hin, schliesst zurück auf den geistigen Ort und die Absicht des Erzählers, um von da aus eine Deutung des Berichtes in unsere Tage hinein zu versuchen (S. 7—40). Die zweite Hälfte des Bändchens bringt 3 Texte, welche sich mit dieser Begebenheit im Leben Abrahams befassen: zu Worte kommen ein Exeget (Luther), ein Theologe (Kierkegaard) und ein Marxist (Kolakowski). Abgeschlossen wird diese Sammlung mit der Interpretation von 4 Rembrandt-Bildern zum Thema. Eine kleine Kostbarkeit!

P. Andreas Stadelmann

Mensch. Christliche Anthropologie in den Konflikten der Gegenwart, von Jürgen Moltmann. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1971. 175 Seiten. DM 14.80.

Der Verfasser ist Ordinarius für systematische Theologie an der evangelischen Fakultät der Universität Tübingen. Er ist sich von Anfang seines Buches an bewusst, dass «der Mensch» wohl das denkbar weiteste Feld gemeinsamer Fragen und völlig verschiedener Antworten darstellt. «Menschen sind alle, die Menschenantlitz tragen, und doch ist die Menschlichkeit des Menschen eine offene Frage für jeden einzelnen und für alle gemeinsam. Jeder ist mit dem Entwurf, dem Schicksal und dem Stil seines Lebens auf der Suche nach der einleuchtenden Antwort» (S. 7). So wird das Phänomen «Mensch» denn auch von allen möglichen Wissenschaften erörtert. Die eben erst in der Neuzeit entstandenen anthropologischen Entwürfe des Idealismus, Marxismus und Faschismus werden in unseren Tagen bereits wieder ersetzt durch das Menschenbild, welches die Soziologie, Psychologie, Politologie und Verhaltensforschung entwickeln. Auf dem Hintergrund dieses bunt schillernden Gemäldes versucht nun M. von der Offenbarung her Grösse und Tragik des Menschen zu ergründen. Der Christ weiss, dass der Mensch kein absoluter Wert ist, sondern vom Schöpfer ständig in Frage gestellt und in gewisse Schranken verwiesen bleibt. Der zweite Bezugspunkt im Heils-System Gottes ist für den Menschen der gekreuzigte Menschensohn Christus. Durch die Versöhnung am Kreuz ist der Mensch erst eigentlich befreit und in die Zukunft entlassen. — Wer ein Buch über den Menschen schreibt, schreibt insgeheim ein Buch über Gott.

P. Andreas Stadelmann